

# Die Kriegsgräberstätte Hofkirchen

Anton Schuberl

## I. Entstehungsgeschichte

Bereits 1949 konnte man in der Passauer Neuen Presse von der „Sorge für die Gräber unserer Gefallenen“ lesen. In Bayern gab es zu diesem Zeitpunkt in 2300 Gemeinden Friedhöfe mit insgesamt 53.000 Kriegsgräbern des Zweiten Weltkriegs.<sup>1</sup> Für die Pflege dieser Gräber waren die Gemeinden zuständig, denn Angehörige gab es oft nicht oder sie lebten weit entfernt. Damals rang man um die Art und Weise des Gedenkens, wie in der Zeitung zu lesen ist: *„Es braucht nicht ausgesprochen zu werden, daß unsere Gefallenen kein rechtes Heimatrecht im öffentlichen Dasein unseres Landes haben. Das ist nicht Ausdruck bösen Willens oder eines Versagens, sondern hat seinen tiefen Grund in innerer Ratlosigkeit und Unsicherheit und wohl auch in dem fehlenden Bekanntwerden stichhaltiger Zahlen. Mehr als je beginnt aber die Öffentlichkeit mit Recht zu fragen, was geschieht eigentlich mit den Kriegsgräbern? Ein Volk, das seine Toten vergißt, gibt die tiefen Lehren und schmerzlichen Erfahrungen seiner Vergangenheit preis; es versündigt sich an seiner Zukunft. Die Sorge für die Kriegsgräber unserer Gefallenen hat wahrlich nichts mit Chauvinismus zu tun. Wir verzichten gewiß mit Recht auf die oft geschmacklosen Kriegerdenkmäler und Vereinsressentiments vergangener Zeiten. Ausdruck echter Würde und selbstverständliche Pflicht des Gewissens ist es, für das namenlose Heer der Gefallenen nicht nur ein Wort des Gedenkens zu haben, sondern sie auch nicht für unser Unglück verantwortlich zu machen suchen. (...) Unser Volk muß wieder aufgerufen werden, das Werk der Treue und Dankbarkeit an unseren toten Soldaten zu erfüllen.“*<sup>2</sup>

Eine Folge dieser Situation war es, dass bayernweit zentrale Kriegsgräberstätten errichtet wurden, um die vielen kleinen Soldatenfriedhöfe auflösen und die Pflege der Gräber professionell und zentral bewerkstelligen zu können. 1954 gab es bereits 19 solcher Kriegsgräberstätten in Bayern und vier weitere waren im Bau oder geplant, darunter Hofkirchen.<sup>3</sup> Heute gibt es in Bayern 26 große Anlagen.

In den Jahren 1955 bis 1957 wurden aus 391 Friedhöfen und einsamen Feldgräbern aus Niederbayern und der Oberpfalz 2747 Tote nach Hofkirchen umgebettet.<sup>4</sup> Die Zahl der Toten teilte sich auf in 45 Opfer des Ersten Weltkriegs, 2609 Gefallene des Zweiten Weltkriegs, darunter auch Ausländer insbesondere Russen, die auf deutscher Seite gekämpft hatten, 72 Frauen und 21 Kinder, die ebenfalls ums Leben gekommen waren. 45 bisher unbekannte Tote wurden während der Umbettungsaktionen identifiziert, 273 blieben vorerst anonym.<sup>5</sup> Tote, die aus der Nähe ihres Todesortes stammten oder dort Angehörige hatten, wurden häufig in den örtlichen Friedhöfen belassen oder dorthin umgebettet.<sup>6</sup> Nach Hofkirchen kamen also vor allem diejenigen, die nicht aus der Region stammten. In den Folgejahren wurden noch weitere Tote umgebettet.<sup>7</sup> In den Reden zum Volkstrauertag wird aber aktuell immer noch auf die ersten Zahlen Bezug genommen und von 2747 Toten gesprochen. Laut einer Namensliste im Bayerischen Hauptstaatsarchiv sind insgesamt 2782 Tote in 2773 Gräbern in Hofkirchen beerdigt.<sup>8</sup>

Abbildung 1: Kriegsgräberstätte Hofkirchen<sup>9</sup> | Privat

Aus Aicha v.W. wurde die Umbettungsaktion folgendermaßen beschrieben: *„Am 8. September weilte der Umbettungsdienst der Deutschen Kriegsgräberfürsorge hier. Seine Aufgabe war, die noch am 29. April 1945 im hiesigen Raum gefallenen drei Soldaten zu exhumieren und nach Hofkirchen bei Vilshofen zu überführen. (...) Beim Erscheinen der Kommission waren die Gefallenen bereits freigelegt worden. Die Gebeine wurden sorgfältig geborgen; alle sonstigen Überreste wurden genauestens untersucht; Aufzeichnungen, besonders über den Zustand der Kiefer, Kopfumfang, Länge der einzelnen Knochen usw. wurden gemacht. Ein Stahlhelm, ein Seitengewehr, verrostete Munition kamen zum Vorschein; aber auch ein Siegelring mit der Gravur G.K, ein Trauring und ein leider nicht mehr lesbarer Ausweis.“*<sup>10</sup>

Unter Teilnahme von 15.000 Gästen wurde am 27.9.1959 in Hofkirchen der damals noch größte Soldatenfriedhof Bayerns eingeweiht. Der Volksbund für Kriegsgräberfürsorge übergab hierbei den Friedhof an den



Vilshofener Landrat Ernst Hofmann.<sup>11</sup> In seiner Rede betonte Regierungspräsident Ludwig Hopfner die Bedeutung von Treue: *„Es komme nicht darauf an, aus welchem Anlaß der einzelne in den Krieg ziehen mußte, an den großen Opfern des Lebens könne dies nichts ändern, an den Opfern, die aus Treue des Menschen zu Menschen entstanden seien. Es solle nur die Treue gerühmt werden, die der Mensch dem Menschen gehalten habe. Was darin Irrtum war, sollten spätere Menschen entscheiden. Die Treue werde dadurch auf keinen Fall geringer.“*<sup>12</sup>

## II. Gräberliste

Die Liste der in Hofkirchen beerdigten Personen ist eine wichtige Quelle für die regionale Forschung. Für viele Kampfhandlungen in kleinen Dörfern finden sich in dieser Liste die Akteure wieder. So eröffneten beispielsweise am 28.4.45 mehrere Soldaten in Haundorf bei Thurmansbang das Feuer auf die Amerikaner und wurden getötet. Die Namen von zwei der Gefallenen finden sich in Hofkirchen wieder.<sup>13</sup> In Harmering bei Eging gab es eine Schießerei, bei der ein SS-Mann getötet wurde. Auch dieser ist in Hofkirchen begraben.<sup>14</sup> Von den drei SS-Männern, die am 29.4.45 in Aicha v.W. gefallen sind, wurden zwei identifiziert.<sup>15</sup> Durch diese Liste erfährt man die Truppenzugehörigkeit, die Herkunft, den Dienstgrad und das Alter der Akteure.

Oft ist es nicht so einfach, die in einem Ort Gefallenen richtig zuzuordnen zu können. Ein gutes Beispiel hierfür ist Tittling, wo viele der in Hofkirchen Beerdigten gestorben sind. Sie starben jedoch aus unterschiedlichsten Gründen. Einige Tote waren Soldaten der Eisenbahn-Pionier-Schule II Rehagen-Klausdorf. Diese sind jedoch nicht dort gefallen, sondern waren Opfer eines Eisenbahn-Unfalls am 19.4.45.<sup>16</sup> Einige sind

in den Kämpfen um Tittling gefallen, die zuerst am 24. und 25.4.45 stattfanden.<sup>17</sup> Die Gefallenen waren meist ca. 20 Jahre alt, die beiden jüngsten waren erst 17.<sup>18</sup> Am 29.4.45 begannen die Kämpfe um Tittling erneut.<sup>19</sup> Auch nach dem Krieg starben noch Männer in der Gemeinde Tittling, die in Hofkirchen beerdigt sind. Die direkt in Tittling Verstorbenen werden wahrscheinlich Kriegsgefangene im großen Tittlinger Gefangenenlager gewesen sein.<sup>20</sup> In Englbürg, das auch zur Gemeinde Tittling gehört, gab es ein Lazarett. Die dort verstorbenen Soldaten wurden, da im benachbarten Fürstensteiner Bergfriedhof kein Platz mehr war, in einem Waldfriedhof in Englbürg bestattet.<sup>21</sup> Aus dem Tittlinger Arbeitsdienstlager kamen diejenigen, die Schönberg verteidigen sollten. Es waren überwiegend Minderjährige.<sup>22</sup> Am 3.11.55 wurden die 15 Leichen aus dem Waldfriedhof Englbürg und am 4. und 5.11.1955 weitere 31 von 32 Leichen<sup>23</sup> aus dem Tittlinger Friedhof exhumiert und nach Hofkirchen überführt.

Während im Englburger Lazarett größtenteils Hilfswillige aus dem Südosten starben, die auf deutscher Seite gekämpft hatten, verstarben im Fürstensteiner Lazarett in erster Linie deutsche Soldaten<sup>24</sup> und im Lazarett Schweiklberg<sup>25</sup> viele SS-Männer.<sup>26</sup> In Vilshofen direkt starben dagegen nur zwei in Hofkirchen beerdigte Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg und zwei aus dem Ersten Weltkrieg.<sup>27</sup>

Über 60 Prozent der Begrabenen sind Soldaten der Wehrmacht, gefolgt von über 13 Prozent SS-Männern, sowohl Waffen-SS als auch Totenkopf-SS. Nur ein Toter war SA-Mitglied.<sup>29</sup> Auffällig ist, dass häufig Ersatz- und Ausbildungseinheiten zum Einsatz in Niederbayern und der Oberpfalz kamen. Es handelte sich um das letzte Aufgebot. 268 Personen sind noch nicht identifiziert. 227 Personen kann man zu den Zivilisten zählen, darunter sind jedoch auch mehr als 100 Mitglieder von Reichsarbeitsdienst, Hitler-Jugend und der Organisation Todt, die sich durchaus an den Kämpfen beteiligt hatten. Ein erst 14jähriger HJ-Junge war beispielsweise Mitglied einer Panzervernichtungsbrigade.<sup>30</sup> Erstaunlich ist, dass nur 33 Personen zum Volkssturm gehörten und nur einer zum Wehrwolf.<sup>31</sup> In den Kämpfen der letzten Wochen aufs Reichsgebiet würde man mehr Gefallene aus diesen Gruppen erwarten. Dies kommt vielleicht daher, dass die heimischen Toten in den örtlichen Friedhöfen verblieben sind und nicht nach Hofkirchen überführt wurden. Und in vielen Orten war der Volkssturm nicht bereit, zu kämpfen, sobald die SS verschwunden war. Auch starben viele deshalb in Ostbayern, weil sie hier im Lazarett waren, weshalb nicht automatisch darauf geschlossen werden kann, dass sie auch hier gekämpft haben.

Die Wehrmacht wirkte systematisch und flächendeckend an Völkermord und Kriegsverbrechen mit.



Abbildung 2: Statistische Auswertung der Liste im Landratsamt Passau.<sup>28</sup>

Übertroffen wurde dies jedoch noch von den SS-Einheiten, insbesondere der Totenkopf-SS. In Hofkirchen sind ein Stabsfeldwebel des SS-Wachbataillons des KZ Sachsenhausen, ein SS-Unterscharführer aus dem KZ Flossenbürg sowie vier Unterscharführer von SS-Totenkopfstandarten, zwei Rottenführer einer Totenkopfstandarte bzw. eines Konzentrationslagers begraben. Hinzu kommt ein Obergefreiter der besonders berüchtigten SS-Brigade Dirlwanger. Es sind auch mehrere in Flossenbürg verstorbene SS-Männer in Hofkirchen beerdigt, deren Funktion nicht näher beschrieben ist.<sup>32</sup>

### III. Gedenken

Die Art und Weise des Gedenkens an die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs war stets Gegenstand der öffentlichen Diskussion und ist stets neu auszuloten. Während es direkt im Anschluss an das Kriegsende „*Ratlosigkeit*“ hinsichtlich des Gedenkens an die Gefallenen gab, so scheint die in den Sechziger Jahren gefundene Art und Weise seitdem unhinterfragt als Tradition fortgeführt worden zu sein.

Als frisch gewählter Landtagsabgeordneter wurde ich 2018 und auch in den Folgejahren als Ehrengast vom Kreisverband des VdK zur Gedenkfeier am Volkstrauertag zum Soldatenfriedhof in Hofkirchen eingeladen. Gerne hätte ich daran teilgenommen, da für mich Gedenken einen hohen Stellenwert hat. Als ich die Gestaltung des Programms in der Einladung gelesen hatte, nahm ich davon nach längerer Überlegung jedoch wieder Abstand. Die Begrüßung wurde mit einem Militärmarsch hinterlegt, darauf folgte ein von Trommelschlägen begleiteter Schweigemarsch zum Friedhof unter dem Kommando der Bundeswehr. Nach dem Einmarsch der Soldaten, der Ehrengäste, des Fahnenblocks

und der Vereine in den Friedhof folgte die Ansprache des Landrats, die Kranzniederlegung sowie das Spielen des Deutschlandliedes und der Bayernhymne. Der Rückmarsch nach Hofkirchen wurde von Marschmusik begleitet. Der ranghöchste Bundeswehroffizier meldete die Bundeswehreinheit beim Landrat ab. Dieser verabschiedete die Ehrengäste und die Fahnenabordnungen, wobei auch diese Schlusszeremonie mit einem Militärmarsch begleitet wurde.

Meine Absage begründete ich am 16.11.2018 in einer E-Mail wie folgt: *„(...) Beim Volkstrauertag gilt es, in Demut um alle Opfer der Kriege zu trauern. Natürlich gedenken wir auch der gefallenen deutschen Soldaten, aber wir dürfen dabei kein Heldenepos schreiben. Die jungen Männer, die gegen ihren Willen in den Krieg ziehen mussten und an der Front verheizt wurden sind ebenso Opfer des deutschen Militärs, wie die durch deutsche Soldaten ermordeten Zivilisten in ganz Europa. (...) Diese armen Männer fehlten nicht als Soldaten, sondern als Söhne und Brüder. Sie waren und sind keine Helden, sondern Opfer. Und sie waren zugleich Täter. Das deutsche Militär hat andere Länder überfallen und im großen Umfang gemordet, gebrandschatzt und vergewaltigt. Die Legende der sauberen Wehrmacht ist schon lange nicht mehr aufrecht zu halten. Und deshalb finde ich es unpassend, dass mit Uniformen und Militärmusik auf einem als „Heldenfriedhof“<sup>33</sup> bezeichneten Gelände durch Soldaten immer noch eine Art „Heldengedenken“ stattfindet. Ich möchte nicht, dass meinen Großonkeln und allen anderen Opfern des deutschen Militärs mit Stolz in Uniform gedacht wird. Dies sollte stattdessen in Demut und in Zivil geschehen. Einen Kranz zum Gedenken der Opfer des deutschen Militärs habe ich niedergelegt. Mitmarschieren werde ich nicht.“* Die Reaktion auf meine Absage seitens des damaligen Landrats war

Unverständnis und die deutliche Klarstellung, es werde in keiner Weise ein Heldengedenken veranstaltet. Die Gestaltung des Gedenkens blieb in der Folge im Wesentlichen unverändert.



Abbildung 3: Kranz am Volkstrauertag 2018 niedergelegt.<sup>34</sup> | Privat

Der Passauer Kreisheimatpfleger Dr. Wilfried Hartleb schreibt: „Kriegerdenkmäler [des Ersten Weltkriegs] irritieren die Betrachter heute oftmals, wegen ihrer Sprache und ihrem Pathos, die uns fremd vorkommen. (...) Wegen

ihres teilweise zur Schau gestellten Militarismus und der partiellen Verherrlichung des Kriegstodes stehen Kriegerdenkmäler heute in der Kritik.“ Den nach dem Zweiten Weltkrieg errichteten Denkmälern fehle aber diese Stoßrichtung. Sie seien keine Denkmäler für Krieger mehr, sondern Mahnmale gegen den Krieg.<sup>35</sup>

Dementsprechend gelten die Volkstrauertage als „Signale der Versöhnung zwischen den Völkern der Erde“ und es wird an den „grausamen und verlustreichen Angriffskrieg in Osteuropa“ erinnert, wie der Passauer Landrat Kneidinger 2021 sagte. Doch die in Hofkirchen bestatteten Personen werden von ihm als „Opfer“ bezeichnet, ohne die Kriegsgräuere als ihre konkreten Taten mit ihnen in Verbindung zu bringen. Landrat Kneidinger sagte: „Verneigen wir uns in Trauer vor den Toten. Bleiben wir ihnen verbunden im Bewusstsein unserer dauerhaften Verpflichtung, für Frieden, Freiheit und Menschlichkeit einzutreten.“ Er fuhr fort, indem er die Toten der Kriegsgräberstätte gemeinsam mit dem gefallenen Bundeswehrosoldaten als Opfer für Freiheit und Sicherheit darstellte: „Wir, meine verehrten Damen und Herren, setzen heute ein Zeichen, dass wir unsere Freiheit und unsere Sicherheit niemals als selbstverständlich hinnehmen dürfen. Die Opfer, um die wir heute trauern, haben bis in die jüngste Vergangenheit gezeigt, wie hoch der Preis dafür sein kann. Die Erinnerung an sie macht uns bewusst, dass wir stets wachsam bleiben müssen, um unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat zu schützen.“ Er sagte dies direkt nach der Aufzählung der unterschiedlichen Gruppen an Toten in Hofkirchen und dem Gedenken an den Untergriechen Josef Kronawitter, der 2010 im Alter von 24 Jahren als Bundeswehrosoldat in Afghanistan Opfer eines Anschlags geworden war. Ihm wird ebenso jedes Jahr in Hofkirchen gedacht.<sup>36</sup>

## IV. Exkurs: Historische Forschung und Datenschutz

Um welche Personen es sich bei der Kriegsgräberstätte in Hofkirchen handelt, war bisher kaum bekannt. Man wusste die Namen und die ungefähre Anzahl. Auch wurde immer wieder betont, dass auch Zivilisten inklusive Kinder, Ausländer und Gefallene des Ersten Weltkriegs darunter waren. Ob jedoch auch SS-Männer hier liegen, war nicht bekannt.<sup>37</sup>

Um mehr über die Toten in Hofkirchen zu erfahren, bat ich 2019 den Markt Hofkirchen um Einsicht in die Gräberliste. Eine Liste ohne Ortsangaben und Truppenzugehörigkeit wurde mir per E-Mail zwar zugesandt,<sup>38</sup> die Einsicht in eine weitere Liste, die insbesondere auch die Truppenzugehörigkeit aufführt, wurde mir jedoch verweigert. Nachdem ich darauf beharrte, übergab der Markt Hofkirchen alle Archivalien<sup>39</sup> an das Landratsamt Passau. Dieses verweigerte die Einsichtnahme endgültig. Da diese Probleme auch für andere Forscher relevant werden können, will ich dies hier auch unter juristischen Gesichtspunkten darstellen.

Hintergrund ist ein Schreiben des Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz Prof. Dr. Petri. Dieser war der Meinung, dass das Auskunftsrecht in § 5 Abs. 2 Gräbergesetz das allgemeine Auskunftsrecht nach Art. 39 BayDSG blockieren würde, sodass man nur einen Anspruch auf Information bezüglich eines bestimmten Grabes eines Angehörigen habe. Im Übrigen werden bei einer Einsichtnahme oder der Übersendung einer Liste zwar keine personenbezogenen Daten verarbeitet, da die Betroffenen bereits verstorben sind. Es könnten jedoch noch lebende Angehörige in ihrem informationellen Selbstbestimmungsrecht verletzt sein, wenn die Liste eine Zugehörigkeit zu Einheiten nationalsozialistischer Organisationen

aufweise.<sup>40</sup> Er verstieg sich hierbei zu folgender merkwürdiger Argumentation: *„Der Eingriff für Angehörige kann beispielsweise darin liegen, u.U. mit der Unterstellung konfrontiert zu werden, auch selbst und heute noch eine politisch rechtsextreme Überzeugung zu haben und wegen dieser Unterstellung Anfeindungen aus der Bevölkerung ausgesetzt zu werden.“* Eine Ausnahme könne nur bei Forschungsarbeiten aufgrund des Forschungsprivilegs in Art. 5 Abs. 1b i.V.m. Art. 89 DSGVO gelten.<sup>41</sup>

Diese Ansicht des Landesdatenschutzbeauftragten verkennt sowohl die Genese als auch den Zweck des Gräbergesetzes. Der Bundesgesetzgeber wollte vor 70 Jahren die Informationsrechte von Angehörigen durch das Gräbergesetz erweitern und nicht beschränken. Es sollte nicht zu einer abschließenden, restriktiven Regelung für alle Auskünfte kommen. Der Schutzzweck des Gräbergesetzes wird nicht verletzt, indem man weitergehende Auskunft erteilt.<sup>42</sup> Die Anwendung von Art. 39 BayDSG, der einen Auskunftsanspruch normiert, wird durch das Gräbergesetz somit nicht ausgeschlossen.<sup>43</sup> Die Daten Verstorbener sind darüber hinaus auch nur dann als personenbezogene Daten zu behandeln, wenn eine gesetzliche Regelung den Schutz der Daten explizit fordert oder das postmortale Persönlichkeitsrecht als Ausprägung der Menschenwürde dies erfordert. *„Das bloße Geheimhaltungsinteresse des Verstorbenen alleine genügt nicht, auch nicht das der Erben und Angehörigen.“*<sup>44</sup>

Die Bayerische Staatsregierung bestätigt diese Ansicht: *„Weitere Auskunfts- oder Einsichtsrechte sind neben § 5 Abs. 2 GräbG anwendbar. (...) Auch die Erteilung von Auskünften zu den Gräberlisten richtet sich nach Art. 39 BayDSG. (...) Die genannten Daten (Name, Lebensdaten, Herkunft, Dienstgrad, Truppenteil) dürfen abgeschrieben oder kopiert werden.“* Einer Veröffentli-

chung dieser Daten „stehen keine rechtlichen Hindernisse im Wege.“<sup>45</sup>

Sobald die Akten in einem Archiv lagern, gilt die datenschutzrechtliche Sonderregelung des Art. 10 Abs. 2 Satz 2 BayArchivG, die gemäß Art. 13 Abs. 2 BayArchivG auch für kommunale Archive anwendbar ist. Die personenbezogenen Daten Verstorbener sind nach Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayArchivG für 10 Jahre geschützt und im Fall besonderer Geheimhaltungsvorschriften für 60 Jahre. Die Bayerische Staatsregierung schreibt hierzu: „Soweit Listen, auf denen die Toten einer Kriegsgräberstätte des Zweiten Weltkriegs aufgeführt sind (Gräberlisten nach § 5 Abs. 1 Gräbergesetz – GräbG), an staatliche Archive abgegeben wurden, gelten für diese die Vorschriften des BayArchivG.“<sup>46</sup> Ob nun Akten noch in der Behörde geführt werden oder bereits von einem Archiv übernommen worden sind, entscheidet zwar darüber, ob das Bayerische Datenschutzgesetz oder das Bayerische Archivgesetz anwendbar sind. „Für die Beurteilung, was als berechtigtes Interesse zu werten ist, gelten allerdings die gleichen Grundsätze.“<sup>47</sup> Dem folgend hat im Gegensatz zum Landratsamt Passau das Bayerische Hauptstaatsarchiv völlig korrekt auf meine Anfrage geantwortet: „Gerne können Sie den Akt hier im Bayerischen Hauptstaatsarchiv einsehen. (...) Es ist auch möglich von den Archivalien Papierkopien bzw. digitale Aufnahmen durch unsere Fotowerkstatt anfertigen zu lassen.“<sup>48</sup>

Da der Landesbeauftragte für Datenschutz eine gewichtige Stimme hat und historische Forschung im Landkreis Passau hierdurch bereits behindert worden ist, erschien es mir wichtig, diese Zusammenhänge als Rechtsanwalt juristisch gerade zu rücken, damit in Zukunft die Forschung zum Nationalsozialismus keine rechtswidrigen Beschränkungen mehr erleben muss.

## Fazit

Auf einem Friedhof, auf dem Mitglieder der Wachmannschaften von Konzentrationslagern und insgesamt 391 SS-Männer begraben liegen, darf nicht völlig unreflektiert der Toten gedacht, ja diese sogar als Opfer dargestellt werden, die für „Freiheit und Sicherheit“ gestorben seien. Wenn man ernst nimmt, dass die Veranstaltungen am Volkstrauertag keine „Feierlichkeiten zu Ehren gefallener Soldaten“ seien<sup>49</sup> und dass „auch der Opfer politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung gedacht“ werde,<sup>50</sup> würde sich der Bahnhof von Nammering, wo ca. 794 KZ-Häftlinge von der SS ermordet wurden, oder die KZ-Außenstelle in Oberilmühle oder das Denkmal für ermordete sowjetische Kriegsgefangene am Neuburger Wald bei Ingling besser für das zentrale Gedenken des Landkreises Passau eignen. Stattdessen findet es dort statt, wo die Deutschen und ihre Helfer beerdigt sind. Zudem wird eine fragwürdige Tradition zwischen den Toten von Wehrmacht und SS mit den Gefallenen der Bundeswehr hergestellt.

Die Debatte über die richtige Form des Gedenkens ist komplex und vielschichtig. Hier bedarf es einer offenen und freien Diskussion sowie einer Neuauslotung der Gedenkkultur im Landkreis Passau. Dazu gehört auch die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Gedenkstätten. Dieser Beitrag soll ein erster Schritt hierfür sein.

## Anhang

### 1. Rang oder Funktion der Verstorbenen:<sup>51</sup>

<b>Soldaten</b>							
Artillerist	2	Kanonier	31	Obergrenadier	13	San-Gefreiter	1
Baupionier	6	Kapitän zur See	1	Oberjäger	6	San-Obergefreiter	5
Bausoldat	2	Kapitänleutnant	1	Oberkanonier	5	San-Soldat	4
Fahnenjunker	2	Kroat. Ausb. Brigade	1	Oberleutnant	15	San-Unterroffizier	3
Fahnenjunker Feldwebel	2	Landsturm	2	Obermaat	1	Schirrmeister	1
Fahnenjunker Unterroffizier	5	Legionär	4	Obermatrose	1	Schütze	52
Fähnrich	4	Leutnant	31	Oberpionier	3	Soldat	310
Feldwebel	59	Luftnachrichtenhelfer	2	Oberschirrmeister	1	Soldat (Freiwillig)	1
Flieger	16	Luftwaffenhelfer	7	Oberschütze	11	Soldat (Litauen)	1
Funker	5	M.A. Gefreiter	2	Obersoldat	4	Spanisch BL Division	6
Gefreiter	228	M.A. Hautgefreiter	1	Oberst	1	Stabsfeldwebel	2
Generalmajor	1	M.A. Obergefreiter	4	Oberstleutnant	2	Stabsgefreiter	50
Geschirrführer	1	Major	1	Oberzahlmeister	5	Stabsshelferin	2
Grenadier	97	Matrose	6	Panzergranadier	15	Stabs-Wachtmeister	2
Hauptfeldwebel	5	Musketier	3	Panzerjäger	5	Unterfeldwebel	3
Hauptmann	13	Oberbootsmaat	1	Panzerschütze	6	Unterroffizier	177
Haupttrittmeister	1	Oberfähnrich	2	Pionier	26	Wehrmachtshelfer	2
Heer Beamter	2	Oberfeldarzt	1	Reiter	4	Wehrmann	1
Infanterie	12	Oberfeldwebel	25	Reservist	2	Zahlmeister	3
Inspekteur der Luft- waffe	1	Oberfunker	2	Rittmeister	3		
Jäger	8	Obergefreiter	346	San-Feldwebel	5	Wehrmacht gesamt	1706

<b>Schutz-Staffel [SS]</b>							
SS	18	SS-Kanonier	9	SS-Panzergranadier	18	SS-Sonderführer	1
SS-Anwärter	2	SS-Kp-Führer	1	SS-Pionier	8	SS-Stabsfeldwebel (SS-Wachtbtl. Sachsen- hausen)	1
SS-Einheit	6	SS-Mann	51	SS-Polizeimann	4	SS-Sturmmann	43

SS-Funker	4	SS-Ob. Pionier	1	SS-Pz-Schütze	2	SS-Unterscharführer	27
SS-Grenadier	43	SS-Obergefreiter (SS-Stamm-Brig. Dirlewanger)	1	SS-Rottenführer	38	SS-Untersturmführer	7
SS-Hauptscharführer	4	SS-Oberscharführer	8	SS-Rottwachtmeister	1		
SS-Hauptsturmführer	2	SS-Obersturmführer	1	SS-Scharführer	8		
SS-Jäger	4	SS-Obertruppenführer	1	SS-Schütze	24		
SS-Junker	2	SS-Soldat	28	SS-Schütze (Ungar. Waffen-SS)	1	<b>SS gesamt</b>	<b>369</b>

Zivilisten							
Arbeitsmann	94	Justizangestellter	1	Oberpostmeister	1	Versorgungsamt	3
BDM-Wirtschaftsführerin	1	Kaufmann	1	OT-Mann (Organisation Todt)	7	Versorgungskranker	13
DRK-Helferin	4	Kraftfahrer	6	OT-Truppenführer	2	WH-Angestellter	1
Fahrer	5	Krankenwärter	1	R.K. Schwester	6	Wirtschaftstransport	1
Flakwaffenhelferin	1	Kriegsinvalider I. Weltkrieg	1	RAD-Mann	29	Zivilist	20
Hilfs-Werkmeister	1	Nachrichtenhelferin	1	Reg. Bauinspekteur	1		
HJ Ausbilder	1	O. Lokheizer	1	Schüler	5		
HJ-Führer	1	Oberfeldmeister	3	Soldat 1. Weltkrieg	7		
HJ-Junge	6	Unterfeldmeister	1	Unterarzt	1	<b>Zivilisten gesamt</b>	<b>227</b>

Polizei							
Anwärter der Polizei	3	Hilfspolizei	1	Oberfeuerwehrmeister	1	Vizewachtmeister	1
Feldgendarm	3	Meister d. Gendarmerie	1	Oberwachtmeister	7	Wachtmeister	18
Feuerschutzpolizei	2	Meister d. Polizei	2	Res. Oberwachtmeister	2	Zugwachtmeister	2
Hauptwachtmeister	1	Meister d. Schutzpolizei	1	Rottwachtmeister	1	<b>Polizisten gesamt</b>	<b>46</b>

Kriegsgefangene / Wlassow Armee / Volkssturm / Unbekannt							
belgische Kriegsgefangene	4	(russ.) Hilfswillige (teils Soldaten Wlassow-Armee)	127	Volksgrenadier	1	Unbekannt	268
Kriegsgefangener	1	Leutnant (Wlassow-Armee)	2	Volkssturm	32		
		Oberst (Wlassow-Armee)	1				

## 2. SS-Führungspositionen:<sup>52</sup>

SS-Offiziere			
Name	Geburtstag und -ort	Truppenzugehörigkeit	Todestag und -ort
Bräuer Günther	28.7.24, Magdeburg	SS-Untersturmführer 12. SS-Panzer-Division Hitler Jugend 7180- SS-Nachrichten-Ersatz-Abteilung	19.6.45, Fürstzell
Dorzdeck Albert	23.3.13, Taczkideni	SS-Kompanieführer 1165- Btl. 2 Stammkompanie	1.5.45, Garham
Eilert Wilhelm	23.3.02, Elmpt	SS-Untersturmführer	13.11.45, Schweiklberg
Elzer Karl-Friedrich	27.8.07, Zwingenberg/Neckar	Obersturmführer – 16820- Konitz	4.5.45, Bodenmais
Grohnwald Karl-Heinz	25.3.95, Berlin	SS-Hauptsturmführer	2.5.45, Dingolfing
Grundewald Alfred Georg J.	18.11.08, Reichenau	Untersturmführer	4.5.45, Bodenmais
Henzmann Ernst	7.2.22, Neunkirchen/Saar	SS-Untersturmführer -85- 3. SS-Panzerjäger-Abteilung „V.D.“	10.2.46, Flossenbürg
Jordan Bernh. Willi Georg	6.7.20, Berlin	SS-Untersturmführer 2. SS-Panzer-Aufklärungs-Abteilung 17; SS- Regiment „Der Führer“ Nr.539	24.4.45, Abensberg
Köhler Werner		Unteroffizier SS-Form.	24.4.45, Altenmarkt
Meyer Johannes	24.6.12, Leipzig	SS-Sturmführer	15.6.45, Fürstenstein
Thürmer Walter	22.12.20, Gröbzig Kr. Köthen	SS-Untersturmführer	27.11.44, Neumarkt/Opf.
Vécsey, von Franz	2.7.91, Wien	SS-Hauptsturmführer	15.4.45, Dingolfing
Wulff Kurt	19.5.01, Hamburg	SS-Untersturmbannführer Kraftfahrtechni- sche Lehranstalt Wien	4.5.45, Bodenmais
Unbekannter Soldat		SS-Unteroffizier	24.4.45, Neumarkt

SS-Unterführer			
Name	Geburtstag und -ort	Truppenzugehörigkeit	Todestag und -ort
Altena Erich	17.12.04, Duisburg	Unterscharführer SS-Division „Das Reich“	29.4.45, Neunkirchen. V.W.
Bauer Ernst	6.10.22, Asch/Sudetenland	SS-Oberscharführer 153 1. Kraftfahr-Ersatzkompanie SS-Verfügungstruppe	30.4.45, Hauzenberg
Beltz-Wouters Garada Maella	13.12.22, Eindhoven	Oberjunker SS-Panzergrenadier-Ersatz- und Ausbil- dungs-Bataillon I/13/6 Freiwilligen-Legion- Niederlande	27.4.45, Straubing
Berns Dietrich Peter	18.12.96, Neunkirchen, Kr. Moers	Oberscharführer	24.4.45, Pösing

Blauermel Wilhelm Chr.	28.2.12, Hildesheim	SS-Unterscharführer 7. SS-Division 30.1.45 222- 1. SS-Kavallerie-Ersatz-Abteilung	22.2.45, Mallersdorf
Brandt Ulrich	7.4.15, Langfuhr	SS-Oberscharführer SS-Panzergrenadier-Ausbildungs- und Er- satz-Bataillon 5 Ellwangen 57359-773	8.5.45, Fürstenzell
Bruckhaus Helmut	14.8.26, Moers	Scharführer SS	25.4.45, Kottlingwörth
Dadajew Boris	8.4.13, Mikayan Schachar	SS-Scharführer SS-Grenadier-Division russ./m.2-30-	10.4.45, Lauterhofen
Eggenhaus Josef	25.11.06, Ostbevern	Stabsfeldwebel SS-Wachtbattalion Sachsenhausen	23.4.45, Pösing
Flaig Helmut	14.7.22, Schamberg	SS-Unterscharführer, 2. Batallion SS „D“	2.6.45, Fürstenzell
Follert Heinz	5.4.23, Oberkerbswalde	SS-Flugzführer Schulung A/B 118 Stettin 1820- 1. Flieger-Ausbildungs-Regiment 52	23.4.45, Altenmarkt
Gräbeldinger Tiberius	20.10.19, Zschanad	SS-Oberscharführer	29.4.45, Mauern
Heeg Gerhard	30.8.24, Kassel Gudenberg	SS-Junker Oberführer 27852- SS C. Ersatz-Bataillon	1.5.45, Baierbach
Heitmann Willi	28.10.07, Dortmund	SS-Unterscharführer 6. SS-Ausbildungs-Artillerie-Regiment 1 -4- 3. Bau-Bataillon 230	17.4.45, Furth i.W.
Hoffmann Erwin	20.8.22, Liegnitz	Unterscharführer SS-243- 10. SS Totenkopf Infanterie-Regiment 2	16.5.45, Fürstenstein
Jochum Karl	20.12.97, Augsburg	SS-Scharführer -15-, K.L. Flossenbürg	24.4.45, Pösing
Juhl Manfred	11.8.23	SS-Junker, 8. SS-Fallschirmjäger-Regiment 3 830- 2. Panzerjäger-Ersatz-Abteilung 9	3.5.45, Niederviehbach
Lehmann Kurt	3.3.15, Schmerkendorf	Hauptscharführer – 127-, 2. Ersatzkompanie Leibstandarte Adolf Hitler SS-Verfügungs- truppe	1.5.45, Sulzbach/Inn
Leut Heini	25-28 Jahre, Karlsbad	SS-Oberscharführer 11. SS-Panzer-Grenadier-Division	2.5.45, Gehersdorf
Lübbe Alfred Heinrich	16.3.20, Münster i.W.	SS-Scharführer -625- 17. Luftgau-Nachrichten-Regiment 2	25.4.45 Eppenschlag Grossmieselberg
Maiwald Konrad	7.7.22, Kaffung Nd.Schl.	SS-Unterscharführer – 5575- 3. SS-Tig. Bataillon 3	17.11.45, Schweiklberg
Müller Heinz	Danzig	SS-Scharführer	26.4.45, Furthmühle
Mulorz Rudolf	13.8.26, Ambach	SS-Scharführer Heeres-Flak-Artillerie-Ersatz- und Ausbil- dungs-Abteilung 273-2187- Stabsbatterie	27.7.45, Neumarkt Oberpf.
Nollau Heinz	23.3.23, Schönau	SS-Unterscharführer, Deutsch.Reich Reichskommissariat für die Festigung des deutschen Volkstums Schweiklberg	5.5.45, Schweiklberg

Pantzer Rudi	25.7.20, Berlin	SS-Unterscharführer ,2. SS-Panzier-Division Reich, 4. Artillerie-Ersatz-Abteilung 671-	10.4.45, Furth i.W.
Petrick Rudolf	18.9.23, Bonbruck	SS-Scharführer Stab SS-Artillerie-Regiment 12 -1579- 2. SS Infanterie-Nachrichten-Ersatz-Abteilung	10.3.45, Deggendorf
Piepenstock Fritz	16.8.04, Lüdenscheid	SS-Unterscharführer Stabs-Kommand. K.L.W. Flossenbürg	24.4.45, Pösing
Rank Erwin Georg Heinrich	15.10.13 Hirschberg Kr. Schleitz	SS-Hauptscharführer 1. Panzer-Artillerie-Regiment 12	27.4.45, Abensberg
Riedel Horst	15.1.24, Melkers-Meiningen	SS-Unterscharführer 18. SS-Freiwilligen-Panzer Grenadier-Division „Horst Wessel“-1585- 3. Ersatzkompanie Leibstandarte Adolf Hitler	6.5.45, Mallersdorf
Rothbächer Albert	30.3.15, Wolkendorf Kr. Burgenland/Rumän.	Polizei-Wachtmeister, 1. SS-Polizei-Regiment 14 -153-II/SS.Pol.Rgt.17 [entspricht wohl dem Rang eines Unterscharführers]	24.4.45, Ettmannsdorf
Sandner Adolf	Schönbrunn/Eger	SS-Oberscharführer	24.4.45, Pösing
Schauffhauser Karl	23.12.14, Neuheidl CSR	SS-Unterscharführer -169- Stab 6. SS-Totenkopf-Standarte	25.4.45, Neustadt/D.
Schallipp Erwin	31.12.06, Frankfurt/Od.	SS-Hauptscharführer, Stab/SS-Pionier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon 1 Dres -16305-	18.7.45, Fürstzell
Scheffzyk Heinrich	18.9.03 Schwientochlowitz/ Kattowitz	SS-Unterscharführer	18.1.45, Lauterhofen Mkt.
Schmid Walter	23.10.09, Opladen/Westf.	SS-Unterscharführer 2./SS-Führer-Schule Arolsen -149-	27.4.45, Deggendorf
Schumann Hugo	14.3.91, Niederwinkel/Sa.	SS-Unterscharführer 2. SS-Totenkopf-Standarte 8, Weimar	25.4.45, Schwimmbach
Schweckendick Otto Heinr. Karl	30.10.19, Ärzten b. Hannover	Fahnenjunker Unteroffizier SS-Infanterie-Einheit-314-Brücken-Wach-Kompanie VI/8	1.5.45, Tremmersdorf
Schwenger Rudolf	16.12.11, Hannover	SS-Unterscharführer 2./7. SS-Totenkopf-Standarte-110-	18.4.45, Lauterhofen Mkt.
Stöger Franz	1.9.21, Hohegg N.Donau	SS-Unterscharführer SS-Panzer-Aufklärungs-Ausbildungs-Abteilung Ersatz-Bataillon 12 Arnheim -3166- SS-Verfügungs-Truppe 1 Kraftfahrzeug Ersatz-Kompanie	27.4.45, Oberkager b.Teugn
Stolte Albert	5.2.21, Bardüttingdorf	SS-Unterscharführer -937- SS-Panzer-Ersatz-Abteilung	16.11.45, Abensberg
Süsse Otto	30.11.21 Colmitz ü/Freiberg/Sa.	SS-Unterscharführer Werkstatt-Ersatz-Kompanie Leibstandarte Adolf Hitler -1123-	25.4.45, Furth i.W.

Tröger Ernst	ca. 20 Jahre	SS-Oberscharführer	24.4.45, Michelsbach Wald
Veperts Karlis	47 J. alt, Tuttlingen/Wttb.	SS-Oberscharführer	1.7.45, Neumarkt/Opf.
Walt Friedrich	4.10.04	SS-Scharführer, 5. SS-Panzer-Grenadier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon 5 -1116-	24.4.45, Wissing
Wichmann Otto	19.9.21, Hugoldsdorf/Pomm.	SS-Unterscharführer 12. Artillerie-Regiment Leibstandarte Adolf Hitler -363- 1. A. E.162-	28.4.44, Deggendorf
Wiemann Wolfgang	15.2.21, Berlin	SS-Unterscharführer SS-Führerschule des Wirtschafts-Verwaltungsdienstes, SS-Verfügungstruppe, 1. Kraftfahr-Ersatz-Kompanie 93	24.2.45, Furth i.W.
Wisch Hans	19.4.11, Wesselburenerkoog	SS-Oberscharführer -952- -73- 3. SS-Standarte Germania	24.4.45, Neumarkt/Opf.
Unbekannter Soldat		SS-Unterscharführer, N/8. SS-Totenkopf-Infanterie-Regiment -177-	23.4.45, Hohenfels

#### SS-Rottenführer

Name	Geburtstag und -ort	Truppzugehörigkeit	Todestag und -ort
Bayer Anton	6.6.23, Apatin	SS-Rottenführer SS-Division Wiking Bataillon Beneschau Prag	22.4.45, Deggendorf
Bertlomy Wilhelm	8.1.13, Duisburg	SS-Rottenführer SS-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon 2 Prag – 357-, Stamm-Kompanie SS-Panzer-Jäger-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung 1	8.5.45, Deggendorf
Bucalovic Salich	26.3.15, Sarajevo	SS. Rottenführer	10.8.45, Lauterhofen
Dietl Franz	21.6.24, Wolfsgrub	Obergefreiter, SS-Stamm-Brigade Dirlewanger – 1311- E.SS.D.	19.6.46, Parsberg
Döhler Heinz	10.11.23	SS-Rottenführer, 3. Grenadier-Kompanie SS-Pionier-Ausbildungs- und Ersatz-Bataillon 1 687	30.6.45, Fürstzell
Große-Eschedor Karl Heinz	30.11.23, Paderborn	SS-Rottenführer 9659-, 2. SS-Ersatz-Bataillon G	20.8.44, Lauterhofen
Hartlieb Johann	10.7.19	SS-Rottenführer T.P. 2. Grenadier-Regiment 3 D 1. Kompanie	26.4.45, Fürsteneck
Heller Kurt	2.6.05, Wurzen	SS-Rottenführer, 2. SS-Panzer-Pionier-Bataillon 2 „DR“ 1.K.E.K.W.	26.4.45, Tiefenbach
Hornischer Gustaf	30.1.11, Lussdorf CSR	SS-Rottenführer 306325-, 4. SS-Totenkopf-Standarte Ostmark, 1. Bataillon	26.4.45, Bad Höhenstadt
Ihde Gerhard	2.4.26, Lohme	SS-Rottenführer 11650- SS.D.F.	20.7.45, Alkofen
Jähner Otto		Rottenführer D.S.T.Tp.14	14.4.45, Kemnath
Jung Johannes	22.6.03, Herborn	Obergefreiter, SS-Form.	1.5.45, Bergham

Kalina Otto	19.12.16, Fulnek	SS-Rottenführer 551-, 6. E.SS.1.A.H.	3.5.45, Reicheneibach
Kretschmer Heinz	24.9.24, Hochweiler	Obergefreiter 359-, SS-Feld Ers.Btl.18	4.5.45, Neumarkt Oberpf.
Lahme Franz	1.10.10, Husen	SS-Rottenführer	24.4.45, Neumarkt Oberpfalz
Loch Otto	14.9.22, Gross-St.Nikolaus	SS-Rottenführer -234- 2./SS-„DF“ SS-Verfügungstruppe	
Mannhardt Jakob	10.10.10 Bai Brestowac/Jugosl.	SS-Rottenführer -781- St.d.W-SS bei Röntgst.	25.4.45 Staatsforstabt. „Kobel- spitz“ Gem. Sollbach
Maschendorf Heinrich	23.7.24, Schwarme Bremen	SS-Rottführer 17. SS-Panzer-Grenadier-Division „Götz von Berlichingen“, 2. Kft. E.Kp.SS v.T. -2427-	30.7.45, Wöllershof
Massan Josef	37 Jahre, Österreicher	SS-Rottenführer	26.4.45, Roding
Meister Matthias	4.11.13, Schuscharre	SS-Rottenführer	26.10.45, Schweiklberg
Morschl Georg	6.8.11, Neuarrad Rumän.	SS-Rottenführer	4.8.45, Lauterhofen Mkt.
Nowak Paul	11.1.20, Gross-Strehlitz	O.S. SS-Obergefreiter -24948- SS-P.-Ausbildungs-Bataillon 2	29.4.45, Arbinger Leithe v. Aicha
Perbandt Willi	10.11.23, Prischken	SS-Rottenführer	28.7.45, Schweiklberg
Popowitsch Philipp	27.11.25, Schmyriw	SS-Obergefreiter, 5. Waffen-Grenadier-Division	16.10.45, Wöllershof
Postbiegl Anton	2.6.21	SS-Rottenführer	30.3.45, Emmershausen
Prohaska Karl	15.1.20	SS-Rottenführer, 1. Leibstandarte Adolf Hit- ler, 12. Regiment, 1. Bataillon 1. Kompanie -779- 1.SS D.I.B.2-	20.5.45, Fürstzell
Scharf Gottfried	26.9.21, Teissenegg	Rottenführer, 23. Luftgau-Nachrichten-Regi- ment Norwegen -174-	19.4.45 Pfeifferhütte bei Nürnberg
Schatz Walter	6.10.07, Ohrdruf Thür.	SS-Rottenführer	14.6.45, Ficht
Schmegner Adam	22.6.13, Paltinossa	SS-Rottenführer, I. SS-Flak-Abteilung Panzer- Grenadier Division -1045-	16.4.45, Mitterteich
Schreiner Arnold	28.12.21, Otzenhausen	SS-Rottenführer -323-, SS-Panzer-Jäger-St.	29.4.45, Arth
Schuller Johann	31.1.18, Petersdorf/Siebenb.	SS-Rottenführer 18. SS-Panzer-Grenadier-Division -1373- 5. Artillerie-Ersatz-Regiment Waffen-SS	24.3.45, Mallersdorf
Schwark Alois	16.4.22, Raunau/Ostpr.	SS-Rottenführer 2. Sanitäts-Ersatz-Kompanie SS-Verfügungs- Truppe I E-318-2. S.E.K.SS-Verfü.T.E	27.5.45, Lauterhofen Mkt.
Seiler Rudolf	31.8.21, Neurode Kr. Glatz	SS-Rottenführer, 26. Regiment H.J.-Division -62777-357	22.6.45, Fürstzell
Tobien Horst	27.1.20, Königsberg	SS-Rottenführer	30.4.45 Oberempfenbach/ Mainburg
Volk Johann	17.9.08, Gottlob	SS-Rottenführer -942-, K.Z.Lager	1.12.45, Schweiklberg
Walinski Fritz	9.11.23, Bad Warmbrunn	SS-Rottenführer, 2. Artillerie-Regiment Leib- standarte Adolf Hitler	24.5.45, Fürstzell

## Endnoten

- 1 Es seien 7500 Soldaten bei Kampfhandlungen in Bayern gestorben, 15.500 in den Lazaretten, 9000 starben bei Luftangriffen und 21.000 sind Angehörige ausländischer Nationen.
- 2 PNP 20.10.1949.
- 3 PNP 15.6.1954. Im Juli 1955 sind erst 65 Leichen überführt worden. Es wurde aber mit einer Fertigstellung bereits in jenem Jahr gerechnet, PNP 25.7.1955.
- 4 Für manche Gemeinden im Passauer Land wurde darüber in der PNP berichtet: 8 Soldaten aus Heining (PNP 22.5.1954; 6.10.1955), 3 Soldaten aus Aicha v.W. (PNP 10.9.1955, 3.5.1965), 2 Soldaten aus Bad Höhenstadt (PNP 13.12.1955) die meisten der 70 Soldaten aus Fürstenzell (PNP 15.9.1955), 21 deutsche Soldaten aus dem „Heldenfriedhof“ in Neuhaus am Inn sowie weitere aus dem allgemeinen Friedhof, sieben Ungarn wurden nach Pocking umgebettet (PNP 4.10.1955), 1 Soldat aus der Nähe des Oberhauses (PNP 31.10.1955), 6 Soldaten aus Sandbach (PNP 15.9.1955), 47 Soldaten aus Tittling (PNP 12.11.1955, 24./25.4.1965).
- 5 PNP 23.9.1959. Die falsche Zahl von 71 Kindern kommt in den Reden des Passauer Landrats seit mindestens 2016 vor, vgl. auch PNP 15.11.2021.
- 6 PNP 15.9.1955 zur Umbettung von 70 Leichen aus dem Fürstenzeller Kriegerfriedhof, hauptsächlich Tote aus den Fürstenzeller Lazaretten: „Einige der Toten, deren Angehörige in Fürstenzell oder Umgebung leben, werden in den Fürstenzeller Pfarrfriedhof übergeführt.“
- 7 Bei der „Gedenkfeier auf dem Heldenfriedhof“ 1964 ist bereits von 2773 Toten die Rede. PNP 13.11.1964.
- 8 Gräberlisten für Kriegsgräber im Regierungsbezirk Niederbayern, 1952-1966, BayHStA, MInn 113583. In der Auswertung der Liste aus dem Landratsamt Passau durch Christopher Zehetbauer ergeben sich 2784 Tote.
- 9 Foto von „ViennaUK“ vom 8.1.2016 (CC BY-SA 4.0, Wikipedia).
- 10 PNP 10.9.1955.
- 11 PNP 25.9.1959.
- 12 PNP 28.9.1959.
- 13 Schuberl, Anton: Befreiung Zentings durch die Amerikaner, in: Anton Schuberl, Rudolf Himpl: Zenting, Hengersberg 2021, S. 308; Schober, Claudia: Die Berichte der Seelsorger des Bistums Passau nach Ende des Zweiten Weltkriegs (1945), Passau 2017, S. 333f., 336. Hauptmann Klaus Michels (\*30.3.18 in Neidenburg, -3-2.A.R.II) und Unteroffizier Werner Schwarz (\*25.10.19 in Brudersdorf, Eisenb. Transp.Flak-132-T.R.Stuka St.4/186).
- 14 Schuberl, Anton: Eging am See. Die Geschichte meiner Heimat von den Anfängen bis zum Jahr 2003, Winzer 2007, S. 107, 111f.; Eginger Jahrbuch 2009, S. 35. Es handelte sich um Adolf Winter (\*16.9.26 in Altenburg, Thüringen), der am 29.4.45 in Harmering starb.
- 15 PNP 10.9.1955, PNP 3.5.1965. Dies waren der Unteroffizier Günther Kirchstett (4. P.St.Rgt. Geier -53589-28-294-Ln.Kp.Flgh.Ber.Posen), ein unbekannter ca. 30-40 Jahre alter SS-Mann (249/0 Ln. Fp. Im F 9 h. Ber. Posen) und der SS-Obergefreite Paul Nowak (siehe Liste der SS-Führungspersonen).
- 16 Ein voll beladener Truppenzug entgleiste Ende April zwischen Tittling und Kalteneck und stürzte über die hohe Bahnböschung, PNP 12.11.1955. Gustav Bahr, Walter Bleckwehl, Heinrich Dietrich, Alfred Edinger, Georg Flame, Hugo Emil Flammang, Wilhelm Frank, Oswald Himpel, Herbert Ledat. Am selben Tag starben folgende weitere Mitglieder dieser Einheit in Zeintlmühle: Dr. Karl Hermann Franz Schaefer, Heinrich Thiem, Bernhard Waltenzpiel, Kurt Neef, Alfred Pötter, Walter Quartier, Karl Spitzer sowie vier unbekannte deutsche Soldaten.
- 17 In Hörmannsdorf fielen mehrere Soldaten und SS-Männer: Matthias Ortman (SS-Panzer-Schule Kienschlag), SS-Sturmmann Wilhelm Richter, Grenadier Ludwig Schicht und Grenadier Kurt Schlecht. Und in Tittling starben der Grenadier der SS-Division Hitler-Jugend Johann Christ und SS-Sturmmann Wendelin Jung (Grenadier-Kompanie SS-Panzer-Ausbildungs- und Ersatz-Abteilung Bukowa). Am 25.4.45 starb in Hörmannsdorf der Grenadier Rudolf Dallingner und in Tittling starben ein unbekannter HJ-Führer sowie der 44jährige Obergefreite Otto Berning.
- 18 Der Brief mit der Todesnachricht bezüglich des 17jährigen Kurt Schlecht an den Vater ist abgedruckt in: Dorfmeister, Herbert (Hrsg.): Tittlinger Markt und Land, Tittling 2000, S. 199.
- 19 Am 29.4.45 starben zwei Soldaten in Eisensteg, der Obergefreite Josef Adam Schmitt von einer Pionierkompanie und Englbert Schwarzinger von der Eisenbahn-Pionier-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 2 sowie der Obergefreite Erich Rautenberg in Hörmannsdorf und der Grenadier Auinger Johann und der Obergefreite Johann Binder in Tittling. Am 30.4.45 starben der Obergefreite Franz Höritzauer und Ende April 45 ein unbekannter Polizeibeamter in Tittling. Für den in Tittling gefallenen SS-Mann Rudolf Hammer ist nur April 45 als Todesdatum verzeichnet.
- 20 Das Kriegsgefangenenlager in Tittling bestand ca. 5 Monate und war für 15.000 Personen ausgelegt, rund 30 bis 40.000 dürften es durchlaufen haben. Es sollen angeblich täglich Ochsenkarren die Toten weggefahren haben. Es wird eine dreistellige Zahl an Verstorbenen vermutet. Im September 1945 brach Typhus im Lager aus, so dass

- dieses geschlossen worden ist. Zauhar, Herbert: Beiträge zur Tittlinger Zeitgeschichte, in: Eginger Jahrbuch 2016, S. 94-105. Nach Kriegsende sind in Tittling gestorben und in Hofkirchen beerdigt: Horst Banach (\*29.12.21 Königsberg, Soldat, +21.8.45), Friedrich Bennewitz (\*16.9.26 Grunau/Sachsen, Grenadier, +26.8.45), Achmed Burshakyew (\*22.12.18 Gatzach/Russland, Hilfswilliger, +17.8.45), Alexander Chrinko (\*29.6.10 Artimosk, Hilfswilliger, +21.7.45), Friedrich Golinsky (\*28.2.26 Wanne-Eickel, SS-Sturmmann, +2.10.45), Franz Hagenauer (\*23.7.04 Traiskirchen, Soldat, +27.10.45, nach Schließung des Lagers).
- 21 In Englbürg verstorben sind: Michael Matzko (\*10.10.27 Weißrussland, +5.6.45), Werner Parpart (\*27.10.26 Zollbrück, +30.9.45), Serjey Pschenitschikow (\*8.4.23 Suchstinskwa/Russland, +17.7.45), Jurogani Sanjeann (\*30.12.26 Cesenacht/Rumänien, +25.8.45), Strasimir Schutanowatz (\*5.5.11 Tolarint/Serbien, +29.8.45), Anton Szenleleki (\*7.6.11 Czaholcz/Ungarn, +24.9.45), Erwin Tomas (\*27.1.26 Ascherbude/Netze, +18.10.45), Imre Valyna (\*2.9.25 Haromscheckboascana, +27.8.45), Erwin Westphal (\*26.5.28 Pausin/Pommern, +14.7.45), Wilhelm Ziesmann (\*24.5.08 Konojad, +26.6.45).
- 22 RAD-Männer vom Tittlinger RAD-Lager 1/391, die am 25.4.45 in Schönberg starben: Richard Eckstein (\*7.10.27 Schwaikheim), Werner Felberg (\*6.6.28 Somborn/Arnsberg), Friedrich Finger (\*19.4.28 Hornbrück. Er ist vom selben RAD Trupp, der bei ihm aber als in Trachenberg ansässig bezeichnet wird), Helmut Häberle (\*15.3.28 Reutlingen), Günther Willi Lebzelter (\*12.11.28 Stuttgart), Adolf Schaihle (\*19.2.28 Stuttgart-Feuerbach), Bruno Richard Stechenfinger (\*2.3.28 Eningen/Wttb.), Horst Steinle (\*1.6.28 Stuttgart), Hugo Wurster (\*9.9.28 Dettingen) und Hans Zerkowski (\*26.9.28 Hornbrück). RAD-Männer ohne nähere Angabe ihres RAD-Lagers: Günther Gerlach (\*20.12.28 Hornbrück), Alois Weiss (\*26.8.27 Deschenitz) und ein unbekannter RAD-Mann. Weitere am 25.4.45 in Schönberg gestorbene Personen sind: Helene Martha Adler (\*10.10.19 Wilkau), Franziska Salosin (\*27.1.97 Buchelsdorf), Eugen Müllerschön (\*19.11.28 Urach/Reutlingen), Unteroffizier Hermann Prexler (\*13.4.20 Fichtenbach, -557 B.I.A.-I.A./Fl.Ausb.Rgt.f.43) und der SS-Freiwillige Max Walter Schütt. Am 26.4.45 starb in Schönberg der Soldat Gunars Kuskis (\*31.3.24 Wolmar/Lettland). Im benachbarten Eppenschlag starben am 25.4.45 der 30jährige SS-Mann Alfred Herbel, der Soldat Ernst Hohrath (\*6.4.02 Wuppertal, -4-2.Kw.Trsp. Abt.613) und der SS-Scharführer Alfred Heinrich Lübbe (siehe Liste der SS-Führungspersonen).
- 23 Davon 16 Tote vom Eisenbahnunglück. 16 Soldaten starben bei den Kämpfen in und um Tittling. Zum Teil wurden sie erst 1946 von den Feldgräbern bei Hörmannsdorf, Gegersberg und Rothau auf den örtlichen Friedhof umgebettet. PNP 12.11.1955.
- 24 In Fürstenstein starben: Kurt Agath (\*19.6.91, Oberst, +11.7.45), Anton Bach (\*3.8.03 Dörfnitz/Znaim, +25.6.45), Karl Bachschweller (\*23.2.07 Arndorf, Gefreiter I. Krafft. Ers. Abr. 171, +29.4.45), Anton Baldrich (\*4.9.06 Riepersburg, Gefreiter 280-3./Ldschtz. Kp. 417, +29.4.45), Friedrich Barteldt (\*9.7.19 Hamburg, Uffz. - 29-K.L.Kw. Kol. 8/18, +17.6.45), Mathias Bieler (\*9.11.06 Wernstein Österr., Gefreiter 3/17 7617, +29.4.45), Anna Blömer (\*10.9.14 München, +14.5.45), Johannes Ludw. Blömer (\*13.7.11 Duisburg, Soldat, +18.6.45), Horst Conrad (\*9.5.27 Prausnitz, Pionier Pion. Ausb. Btl. Passau, +3.5.45), Ludwig Frömel (\*4.5.16 Breslau, Soldat I.R.678, 1. Kp. 153, +5.7.45), Oskar Frömel (\*20.3.11 Brannseiden, Gefreiter 1674-St. I.E.B.492, +11.3.45), Franz Geitner (\*11.11.11 München, Obergefr. 5218-3.P.K.Btl. 17, +20.4.45), Karl Gerow (\*11.7.13 Stettin, Obergren. 6916-St.Kp.Gren.E.Btl.29, +4.10.44), Rupert Hartenthaler (\*14.12.06 Leud/Zell a.S., Obergefr. 2. Inf. Rgt. 650 - 22-, +29.4.45), Waldemar Hermann (\*5.10.27 Neuborn, Funker La.Regt. 68/8.Komp., +13.4.45), Johann Hofbauer (\*23.7.16 Henndorf, Obergefr. A.A.45-293-6100-, +29.4.45), Erwin Hoffmann (\*20.8.22 Liegnitz, U.Scharf. SS-243-10. SS.T.I.R.2., +16.5.45), Johanna Hoffmann (67 Jahre, Zivilistin, +21.6.45), Rudolf Hopp (42 Jahre, Soldat, +23.6.45), Anton Hornsteiner (\*10.8.99 Passau, Volkssturm-Mann, +14.5.45), Johann Huber (\*18.4.18 Ober-Fellach, Gefreiter, +18.5.45), Peter Konsal (\*12.6.93 Tatobit, Soldat 20756-Stb.Kp.Ld.Sch.E.u.A.Btl.14, +14.5.45), Kurt Krohn (\*18.4.97 Lichtenstein, +11.7.45), Johannes Meyer (\*24.6.12 Leipzig, SS-Sturmführer, +15.6.45), Wilhelm Naumann (\*18.1.05 Hainichen/Sachsen, Schütze, +8.8.45), Johann Reich (\*16.4.07 Vöslau, N.Do. Gefr. Gren. Ers.Btl. X 130- -1550-, +10.5.45), Herbert Traugott Julius Reuther (\*6.2.05 Berlin, Ogefr. -527-1.Baubtl. 207, +23.4.45), Heinrich Rippel (\*16.9.88 München, Hptm. - Ast.i.Wehrkr. V 283-, +3.7.45 Fürstenstein), Josef Schöttner (\*18.1.19 Altsattl/Sachsen, Uffz.-204-1.Pi.E.B.14-, +23.4.45), unbekannter Soldat (Angeh. D. Eisenbahn-Pionierschule Rehagen-Wansdorf 1033, 2. Ausb.Kp.B 1 u.a B 3, +20.4.45).
- 25 Am 2.4.41 ist das Kloster Schweiklberg aufgehoben und durch die Gestapo beschlagnahmt worden. Bereits zuvor bestand ein sogenanntes Bessarabierlager mit ca. 600 Umsiedlern in Schweiklberg. Am 6.2.1942 wurde das Exerzitenhaus ein Lazarett. Am 17.2.42 wurden durch die SS etwa 100 südtiroler Schüler nach Schweiklberg gebracht, das zu einer „Reichsschule für Volksdeutsche“ wurde mit bis zu ca. 300 Schülern. Es unterstand dem „Reichskommissariat für die Festigung des deutschen Volkstums“. Im August 1943 wurde die Reichsschule aufgelöst. Das Reichskommissariat verlegte vom 16.8.1943 bis 10.4.1945 aufgrund der Luftangriffe seine Verwaltungszentrale und seine Büros von Berlin-Halensee nach Schweiklberg. Ab Mitte Februar kamen Flüchtlinge aus Schlesien und den

- Donauländern in Schweiklberg an. Der Reichskommissar reiste am 10.4.45 mit seinem Stab ab. An dessen Stelle zog ein Heeresoberkommando unter General von Hellermann und General von Hassenstein ein. Die noch vorhandene SS-Stabskompanie des Reichskommissars sowie die männlichen Angestellten des Reichskommissariats wurden dem Heereskommando unterstellt. Der Befehl des Gauleiters vom 24.4., Schweiklberg zur Festung auszubauen, wurde vom kommandierenden General von Hellermann ignoriert und die gesunden Soldaten von dort wegverlegt. Die Rotkreuzflagge wurde gehisst. Am 28.4. wurde auch das Vilshofener Lazarett, das im Schulhaus untergebracht war, nach Schweiklberg verlegt. Die Amerikaner fuhren am 1.5. in Vilshofen ein. Sie brachten nach ein paar Tagen Insassen eines Lazarettzuges in das Kloster. Einer von zwölf französischen Kriegsgefangenen, die fünf Jahre gefangen waren, starb an Alkoholvergiftung aufgrund der Siegesfeier in Schweiklberg. Färber, Dietram: Schweiklberg unter der Gestapo-Herrschaft 1941-1945, in: Der fünfarmige Leuchter, Band III, herausgegeben von P. Frumentius Renner, St. Ottilien, 1990, S. 230-292.
- 26 Vor Kriegsende in Schweiklberg verstorben: Franz Starzengruber (\*1.6.06 Hackstadt, Ob.Gefr. -81-L.Inf.Kol.133, +23.4.45), Otto Synek (\*27.10.03 Mainz, Ob.Feldw.-141-11.I.R. 469-, +30.4.45 [In: Färber, Schweiklberg, S. 290, heißt es, das Ehepaar Synek habe sich am 8.5. in einer Klosterzelle aufgehängt]). Nach Kriegsende starben in Schweiklberg: Frieda Backhaus (\*31.8.13 Berlin, Nachrichtenhelferin Ö.K.W., +7.5.45), Hans Leim (\*10.8.79 Selde/Rhld., OT-Mann, + 14.10.45), Josef Leser (\*30.6.21 Dinnowitz, Obergefr. -5213-1.Nobel E. Abt. 1, +11.5.45), Horst Machate (\*7.9.25 Neisse-O., SS-Stm. 3259- 7.Rekr.Dep.W.SS-, +24.10.45), Lorenz Mayer (\*8.8.08, 10. SS-Geb.Jg.Rg.14./7. SS.Div., +3.2.46), Klaus Nissen (\*19.11.25 Frankfurt a.M., SS-Gren.-2812-4.SS-E.L.SS.AH.- +16.6.45), Fritz Schmieß (\*10.7.12 Wallen, Ob.Gefr. - 360-Nachr.E.Kp.254-, +1.7.45), Anton Schneider (\*1.2.18 Weisskirchen, SS-Stm. -4.SS-Btl. Debica-, +28.4.46), Eduard Schopf (\*8.3.86 Znaim/CSR, SS-Gren. Ld.Sch.E.Btl.I 17.L.St.Kp.-, +12.11.45), Karl-Heinz Siano (\*12.1.25 Münster, SS-Stm.-2015- 2.SS-Pz. Gren.E.Btl. Tl., +29.7.45), Klaus Wegwerth (\*31.7.27 Fladow, SS-Gren.-655-SS-Pz.Jg.Sturmgesch. A.E.A.W.3-, +1.7.45) und Franz Winter (\*28.6.00 Berlin, Matrose -0.6100 M.S.-, +3.5.45). Ebenfalls in Schweiklberg verstorben sind Wilhelm Eilert, Konrad Maiwald, Heinz Nollau, Matthias Meister, Wille Perbandt und Johann Volk, die in der Liste der SS-Führungsleute aufgeführt werden.
- 27 Josef Felgenhauer (\*2.4.86 Groß-Silsterwitz, Kanonier 5.Batt.pr.Res.Fußart.Rgt.6, +8.12.18), Richard Kayser (\*21.5.75 Großbuckow, Kanonier 3. Battr. 5.pr.Fußart. Rgt., +8.8.17). August Balzer (\*25.9.10 Herten-Scherlebeck, +31.3.45), Thomas Walter (\*2.12.10 Essen, St.Gefr.-29-Kl. Kw.Ko. 3/57, +2.4.45).
- 28 Ausgewertet durch Christopher Zehetbauer. Die hier aufgeführten Prozentzahlen sind allerdings unter Vorbehalt anzusehen. Häufig sind Dienstgrade und Truppenteilbezeichnungen der Verstorbenen nicht einheitlich oder stark verkürzt angegeben. Auch konnten andere personenbezogene Daten aufgrund von vermeintlichen Datenschutzgründen nicht eingesehen werden.
- 29 Ein unbekannter 19jähriger war SA-Führer bei der SA-Standarte Feldherrnhalle in Berlin und starb im April 1945 in Frauenau.
- 30 Werner Becker (\*1.6.30 Alten-Buseck, HJ-Junge, Panzervernichtungsbrigade Hessen-Nassau IV. Bat. 10. Komp., +25.4.45 Grafenkirchen).
- 31 Zur Organisation Wehrwolf gehörte Heinz Sandmann (\*13.10.28 Fischersdorf/Saalfeld, +25.4.45 Schönau-Schellach). Als Hauptmann aufgeführt wird Dr. Helmut Bleibtreu (\*29.10.95 Bonn), der aber zum Reichslehrg. f. Volksst. Führer gehörte (+3.2.45 Grafenwöhr).
- 32 In Flossenbürg verstorbene SS-Männer: Harry Bayersdörfer (\*13.1.26, +17.11.45), Bruckler (+16.2.45), Kurt Burghardt (\*25.6.25, +2.4.46). In Flossenbürg verstarb auch Alexander Kurt Peissig (\*19.1.27 Tetschen/Elbe, +11.3.46) und bei mehreren unbekanntem Soldaten wird Flossenbürg als Todesort vermutet, ohne dass eine Truppenzugehörigkeit angegeben ist. Max Huster aus Flossenbürg (\*4.2.86 Pause, SS-Mann SS-T. Stuba Flossenbürg, St. Kp.Lds.Scch.E.U.A.Btl.14) starb am 25.4.45 in Neustadt/Waldn.
- 33 Weit überwiegend wird nicht von einem Heldenfriedhof gesprochen. Insbesondere offizielle Berichte verwenden andere Begriffe, wie Soldatenfriedhof oder Kriegsgräberstätte. Auf der Webseite des Marktes Hofkirchen ist der Friedhof jedoch 2018 als „Heldenfriedhof“ bezeichnet worden, der VdK nennt das Gelände in seinem Bericht von 2013 ebenso. Früher war der Begriff wohl noch häufiger. Auf älteren Postkarten heißt es Heldenfriedhof, sowie in einigen Zeitungsberichten, z.B. PNP 25.7.1955, 4.10.1955, 6./7.12.1958, 10.12.1959, 26.7.1960, 28.10.1960, 10.1.1961, 30.8.1961, 18.4.1965. Dies sind aber meist keine offiziellen Berichte, sondern Ausflugsberichte zu diesem Friedhof. Jedoch wurde er beispielsweise zur offiziellen Gedenkfeier in der PNP 23.11.1964 auch als Heldenfriedhof betitelt. Das von der rechtsextremen Gruppe „Der dritte Weg“ in Hofkirchen veranstaltete „Heldengedenken“ steht in keinem Zusammenhang mit offiziellen Gedenkveranstaltungen und bleibt hier außer Betracht.
- 34 Foto: Toni Schuberl, 20.11.2018.
- 35 PNP 13.11.2021.
- 36 PNP 15.11.2021.
- 37 Die Staatsregierung weiß von keiner Kriegsgräberstätte den Anteil an SS-Angehörigen. (Antwort der Staatsregie-

- rung auf Anfrage des Abgeordneten Toni Schuberl vom 14.5.2021, Landtagsdrucksache 18,17262).
- 38 70seitige alphabetische Liste mit der Grabnummer, dem Namen sowie dem Geburts- und Todesdatum.
  - 39 Im Wesentlichen handelt es sich laut Auskunft des Landratsamtes neben der ausführlichen Liste um Schriftverkehr im Zusammenhang mit der Pflege/Unterhaltung der Kriegsgräberstätte (Unterlagen zu den Arbeitsverträgen der mit der Pflege beauftragten Personen, grundstücksbezogene Unterlagen und Kostenerstattungsbescheide nach § 10 Gräbergesetz zugunsten des Landkreises Passau für die Instandhaltung und Pflege der Kriegsgräberstätte), Schriftverkehr im Zusammenhang mit Umbettungsmaßnahmen, Anfragen von Angehörigen, ob verwandte Kriegsgefallene in Hofkirchen bestattet sind bzw. welche Grabnummer hinterlegt ist sowie amtlichen Schriftverkehr zur Berichtigung/Ergänzung von persönlichen Daten bestatteter Personen und nachträglicher Feststellung von Personalien von zunächst unbekannt bestatteten Personen.
  - 40 Er verwies auf Gola, Peter: Datenschutz-Grundverordnung, Kommentar, 2. Auflage, 2018, Art. 4 DSGVO, Rn. 27.
  - 41 Schreiben des Landesbeauftragten für den Datenschutz vom 14.6.2021 (Az.: DSB/3-840/1-540). Vgl. auch den Tätigkeitsbericht des Datenschutzbefragten von 2006, Nr. 8.10 zu Friedhofsinformationssystemen.
  - 42 Vgl. v. Lewinski, Kai, Art. 39, Rn. 70, in: Meinhard Schröder (Hrsg.): Bayerisches Datenschutzgesetz, Baden-Baden 2021; BVerwG Urteil vom 15.11.2012 – 7 C 1/12, NVwZ 2013, 431, Rn. 46; VGH BW Beschluss vom 6.8.2020 – 10 S 1856/20, NJW 2020, 85, 87, Rn. 44.
  - 43 Wäre dies anders, würde auch die landesgesetzliche Privilegierung von Forschungsvorhaben in Art. 6 Abs. 2 Nr. 3c BayDSG durch das höherrangige Gräbergesetz blockiert.
  - 44 v. Lewinski, Kai, Art. 39, Rn. 48, in: Meinhard Schröder (Hrsg.): Bayerisches Datenschutzgesetz, Baden-Baden 2021; BVerwG, Urteil vom 28.2.2019 – 7 C 20/17, NVwZ 2019, 1050 (1053, Rn. 31) – Personalakten Uwe Mundlos.
  - 45 Antwort der Staatsregierung auf Anfrage des Abgeordneten Toni Schuberl vom 14.5.2021, Landtagsdrucksache 18/17262. Auch beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist neben den Lebensdaten auch der Dienstgrad der Gefallenen im Internet einsehbar.
  - 46 Antwort der Staatsregierung auf Anfrage des Abgeordneten Toni Schuberl vom 14.5.2021, Landtagsdrucksache 18/17262.
  - 47 Antwort der Staatsregierung auf Anfrage des Abgeordneten Toni Schuberl vom 14.5.2021, Landtagsdrucksache 18/17262.
  - 48 Schreiben des Bayerischen Hauptstaatsarchivs vom 19.7.2021 (BayHStA-A II-5051.11-1780/1/2). Beim Staatsarchiv Landshut kann der Akt Bezirksamt/Landratsamt Vilshofen 7667 zur Einweihung des „Ehrenfriedhofs in Hofkirchen“ eingesehen werden.
  - 49 Antwort der Staatsregierung auf Anfrage des Abgeordneten Toni Schuberl vom 14.5.2021, Landtagsdrucksache 18/17262.
  - 50 Landrat Kneidinger, PNP 15.11.21.
  - 51 Erstellt durch Christopher Zehetbauer anhand der Liste im Landratsamt Passau im Auftrag von Toni Schuberl.
  - 52 Erstellt durch Toni Schuberl anhand der Liste im Hauptstaatsarchiv.